



AGAPLESION
ELISABETHENSTIFT

AGAPLESION ELISABETHENSTIFT gGmbH Landgraf-Georg-Str. 100

Herrn
Stefan Weiller
Brentanostraße 21
60325 Frankfurt am Main

AGAPLESION
ELISABETHENSTIFT
gemeinnützige GmbH

**Akademisches
Lehrkrankenhaus der Goethe-
Universität Frankfurt am Main**

Pressereferentin
Corinna Kern

Landgraf-Georg-Str. 100
64287 Darmstadt
T (06151) 403-50 05
F (06151) 403-50 09
Kern.corinna@eke-da.de
www.agaplesion-
elisabethenstift.de

www.agaplesion.de

Diakonie

Referenz zum Projekt „Letzte Lieder“ in Darmstadt

05.06.2015/ck

Sehr geehrter Herr Weiller,

anhängend übersende ich Ihnen die angefragte Referenz zur Umsetzung des Projekts
„Letzte Lieder“ in Darmstadt im Auftrag des AGAPLESION ELISABETHENSTIFT
ELISABETHEN-HOSPIZ.

Mit freundlichen Grüßen



AGAPLESION ELISABETHENSTIFT

Referenz zum Projekt „Letzte Lieder“ in Darmstadt

Als Träger eines stationären Hospiz' ist das AGAPLESION ELISABETHENSTIFT in Darmstadt seit der Eröffnung im Jahr 2011 regelmäßig an Möglichkeiten interessiert, die Themen Sterben und Hospizarbeit in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Mit Sterben und Tod möchte sich niemand so gerne auseinandersetzen – schon gar nicht mit dem Eigenen. Und so machen wir auch nach vier Jahren, in denen wir viele Konzerte, Veranstaltungen und Aktionen zugunsten des ELISABETHEN-HOSPIZ initiiert haben, nach wie vor die Erfahrung, dass viele Menschen eine stigmatisierte Vorstellung von der Hospizarbeit haben oder am liebsten gar nichts davon wissen möchten.

Das ELISABETHEN-HOSPIZ in Darmstadt ist nicht zuletzt zur Steigerung der Spendenbereitschaft auf eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit angewiesen, denn insgesamt sind es Kosten von ca. 150 000 Euro im Jahr, die hier über Spenden aufgebracht werden müssen.

Als wir das Projekt von Herrn Stefan Weiller kennenlernten, waren wir schnell davon überzeugt, dass die „Letzten Lieder“ eine ganz besondere Möglichkeit bieten, Menschen die Wichtigkeit der Hospizarbeit näherzubringen, ohne dabei primär mit dem Aspekt der Traurigkeit des Sterbens zu argumentieren, sondern ganz im Gegenteil: mit Lebensbejahung. Im Diakonischen Werk Darmstadt-Dieburg fanden wir einen Verbündeten, der ebenfalls an das Projekt glaubte und bereit war, die „Letzten Lieder“ mit uns nach Darmstadt zu holen.

Die „Letzten Lieder“ stehen für Menschen, für die ein Hospiz das letzte Zuhause war. Mit Hilfe der Veranstaltung werden ihre Persönlichkeit und ihre Geschichte ein Stück weit aufbewahrt – auch in der Erinnerung derer, die nur an einem Abend Zuhörer sind. So schafft Herr Weiller Anteilnahme am Leben von Menschen, die man nie persönlich kennengelernt hat und deren Lebensweg im Hospiz endete. Bemerkenswert ist, dass Herr Weiller dabei so viele unterschiedliche Nuancen aus den Lebensgeschichten der Hospizgäste herauszuarbeiten vermag – mal lustig, mal traurig, mal rührend und mal ganz leichtgewichtig, aber nie bedeutungslos.

Wichtig war für uns die Tatsache, dass auch einige unserer Hospizgäste in dem Konzert „zu Wort“ kommen würden. Herr Weiller besuchte das ELISABETHEN-HOSPIZ dazu mehrfach und nahm sich sehr viel Zeit für die Gespräche. Er wurde von unseren Gästen als sehr empathisch und positiv wahrgenommen und machte mit seinem Besuch, seiner Aufmerksamkeit und seinem Interesse vielen ein letztes kleines Geschenk.

Nicht nur in der Aufbereitung und Aufführung der „Letzten Lieder“ erwies sich Herr Weiller als im positivsten Sinne professionell, sondern auch in Bezug auf die Organisation und Vorbereitung der Veranstaltung.

Am AGAPLESION ELISABETHENSTIFT haben wir es zu keinem Zeitpunkt bereut, dieses Projekt nach Darmstadt geholt zu haben. Nicht nur das umfangreiche Medieninteresse, sondern auch ca. 650 Besuchern am Tag der Veranstaltung bestätigen, dass die „Letzten Lieder“ dem ELISABETHEN-HOSPIZ zu einer breiteren und positiveren öffentlichen Wahrnehmung verholfen haben. Wir haben uns daher



AGAPLESION
ELISABETHENSTIFT

dazu entschlossen, Herrn Weiller für 2016 anlässlich des fünfjährigen Bestehens unseres ELISABETHEN-HOSPIZ erneut zu verpflichten und die „Letzten Lieder“ noch einmal nach Darmstadt zu holen.